

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 136.

Neuenbürg, Montag den 25. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Zum Weltfriedenskongreß erhält der „Enztäler“ folgende Zuschrift: „Die Friedensbewegung beansprucht für sich das Recht, gerade in diesem Jahre mit besonderem Nachdruck aufzutreten.“ Dieses Wort des Weltfriedenskongresses berührt eigentümlich, wenn zugleich gemeldet wird, daß die Friedensgesellschaften ihre ganze bisherige Taktik ändern wollen. In der Tat hat das Jahr 1913 die Unbrauchbarkeit der Rezepte derer um Berta Suttner hart widerlegt. „Die bösen Regierungen“ der Großmächte wollten unter allen Umständen den Frieden erhalten, aber alle ihre Bemühungen haben bei dem 2maligen Kriegsausbruch nichts gefruchtet. Muß man da über die Schaffung einer internationalen Polizeimacht, mit der jetzt der Friedensgedanke durchzusetzen versucht werden soll, nicht lachen! Angenommen, man wäre in Genf schon auf diesen erhellenden Ausweg gekommen und die Regierungen hätten sich bereit finden lassen, hätte eine Polizeimacht von 10 Armeekorps wohl genügt, um die Balkanstaaten durch einen Polizeikrieg zum Frieden zu zwingen? Wir Deutschen sind am Anfang des Kriegs in der Mehrzahl wohl türkisch gesinnt gewesen. Aber ist die Einsicht jetzt nicht allgemein, daß die Zurückdrängung der morrischen Türkei aus Europa einfach eine geschichtliche Notwendigkeit war, der vierte Akt eines historischen Trauerspiels? Wie die Winterstürme die morschen Bäume aus dem Wald weglegen, so macht der Krieg der gesunden Entwicklung der Völker Bahn. Daß unsere Regierungen aber keine unnötige Kriegslust befehl, das muß in den letzten ersten Jahren jedem klar geworden sein. — Die richtige Auffassung hat doch wohl die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes dadurch gezeigt, daß sie das Milliardenopfer auf sich nahm, da erkannt wurde, daß unsere Rüstung zur Abwehr nicht genügt. Die werden in Deutschland zu zählen sein, die den Frieden nicht wollen, aber wir wollen einen Frieden ohne Furcht, und wir wollen keine Verdächtigung, als ob unser Friedenswille noch gestärkt werden müsse. O. R.

Großbeeren, 23. August. Im Beisein des Prinzen Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers wurde heute der Gedenktag der hundertjährigen Wiederkehr der Schlacht bei Großbeeren feierlich begangen.

Berlin, 23. August. Der Hansabund tritt ebenfalls für eine private Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco ein.

Hamburg, 23. August. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Werftarbeiter wurde beschlossen, am nächsten Dienstag die Arbeit nachweislich wieder zu öffnen, sofern von allen Werstplätzen Nachrichten vorliegen, daß die Arbeiterorganisationen beschlossen haben, die Arbeit in der von den Arbeitgebern gewünschten Weise wieder aufzunehmen.

Die Lebenshaltung der Arbeiter. Die „Tägliche Rundschau“ macht darauf aufmerksam, daß die Stimmen im sozialdemokratischen Lager sich mehren, die nicht nur die Verelendungstheorie des Erfurter Programms als unsinnig bezeichnen, sondern die sogar eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klasse ohne weiteres zugeben. So schreibt die freigewerkschaftliche Holzarbeiterzeitung: „Der Fortschritt ist freilich nicht von heute auf morgen zu verspüren, zeitweilig treten sogar Rückschläge ein, wenn, wie in den letzten Jahren, infolge der verkehrten Zoll- und Steuerpolitik des Reiches die Preise für die notwendigen Lebensbedürfnisse so riefzig emporsteigen, daß die Steigerung der Löhne mit ihnen nicht gleichen Schritt halten kann. Aber die Hebung der Lebenshaltung ist unverkennbar, wenn wir uns um wenige Jahre zurückversetzt denken und unsere Ernährung, Bekleidung, Kleidung usw. von damals mit der Art verglichen, wie wir die

entsprechenden Bedürfnisse heute zu befriedigen gewohnt sind.“ Vor kurzem veröffentlichte das Reichsarbeitsblatt (Nr. 7 vom Juli 1913) eine Lohnstatistik des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins, nach der im Laufe der letzten 25 Jahre sich die Durchschnittslöhne der oberschlesischen Bergarbeiter um 110 v. H. gebessert haben.

Leipzig, 22. Aug. Trotz der Nähe der Kaisermanöver hat die Verkehrsabteilung der Postverwaltung, der die Fliegertruppe in Döberitz unterstellt ist, gestattet, daß der Völkerjacht-Erinnerungsflug von einer Anzahl Offiziere bestritten wird. Es ist angenommen, daß die auf dem Flugplatz aufsteigenden Offiziere einer großen Armee angehören, die im Vorgehen begriffen ist gegen eine andere Armee, die Teile von dem früheren Leipziger Schlachtfeld besetzt hat. Bei diesem Wettbewerb kommt es ebenso auf die Schnelligkeit an, mit der die Meldung überbracht wird, als wie auch auf die genaue Lösung der Aufgabe, da möglichst die Anzahl der Truppen festgestellt werden muß, wie auch die Tiefe der Aufstellung. Eine zweite Aufgabe soll ebenfalls rein militärisch behandelt werden, der Schnelligkeitswettbewerb. Es wird gestattet, daß vier Flugzeuge gleichzeitig abgelassen werden. Hier sind natürlich Vorkehrungen getroffen, daß jedes Flugzeug eine genügend breite Fahrbahn besitzt. Es ist das erste Mal, daß gleichzeitig mehrere Flugzeuge abgelassen werden, und dürfte ein derartiger Start helle Begeisterung entflammen.

Die abgelaufene Woche hat an ihrem Ausgange einen neuen bedeutsamen Gedenktag aus der Zeit des deutschen Freiheitskampfes gezeitigt, jenen der Schlacht bei Großbeeren (23. Aug. 1813), welche den Waffen der Verbündeten zum ersten Male einen wirklichen und glänzenden Sieg über die Franzosen brachte. Die neue Woche weist gleich mehrere fernere Erinnerungstage an 1813 auf. Am 26. Aug. vollenden sich 100 Jahre seit dem herrlichen Siege der schlesischen Armee über das von Macdonald befehligte französische Heer in der blutigen Schlacht an der Kottbus. Weiter vollendet sich am 26. und 27. August ein Jahrhundert, daß die Schlacht bei Dresden, in welcher der Siegesstern Napoleons I. zum letzten Male aufleuchtete, geschlagen wurde, und wenige Tage darauf, am 29. und 30. Aug., folgte die Schlacht bei Kulm nach, in welcher das Korps des Generals Vandamme völlig geschlagen und zerstreut wurde, Vandamme selbst geriet mit etwa 10 000 Mann in die Gefangenschaft der Verbündeten. Am 26. Aug. endlich fährt es sich zum hundertsten Male, daß bei Gadebusch in Mecklenburg Theodor Körner, der gottbegnadete hervorragendste Sänger des deutschen Freiheitskampfes, in einem Gefecht des Lützow'schen Korps mit den Franzosen fiel, im jugendlichen Alter von noch nicht 22 Jahren. Zwei Tage vorher hatte er seinen Schwanengesang gedichtet, das flammende „Schwertlied“. In den Gefechten der „wilden vortwegenen Stage“ der Lützower weiteiferte Körner mit den tapfersten der Schwarzen Reiter. Mit ihm hatte Deutschland den Verlust eines seiner edelsten Söhne zu beklagen, aber sein Name wird als der eines Helden, eines glühenden Patrioten und eines herrlichen Sängers des deutschen Befreiungskampfes für immer im Herzen des deutschen Volkes forstrahlen, so daß Theodor Körner in Wahrheit zum edelsten deutschen Nationalhelden geworden ist. Sein Gedenken wird an seinem hundertsten Todestage in zahlreichen Orten pietätvoll und dankbar gefeiert werden.

Frankreichs ewige Kriegsfurcht wird trefflich durch die Absicht der Regierung illustriert, in allen Städten der Republik Bürgergarden zu bilden. Diese Garden sollen nicht etwa, wie es ursprünglich hieß, in Friedenszeiten für Ruhe und Ordnung sorgen, sondern zum Schutze dieser Güter erst nach der Mobilmachung eintreten, gleichwohl von dem Feinde aber nicht als Kriegsführende betrachtet werden

dürfen. Nach den Erfahrungen mit den Franciscurs, den französischen Freischützern, die sich 1870/71 im Rücken der deutschen Armee am Kriege beteiligten, oder sich militärisch organisiert regulären Truppen angeschlossen, wird im Ernstfalle keine feindliche Macht, die Frankreichs Grenzen überschritten hätte, geneigt sein, diese Bürgergardisten als Nicht-Kriegsführende zu behandeln; die Herrschaften würden vielmehr ohne Federlesen nach Kriegsausbruch als Gefangene abgeführt werden. Der Plan Frankreichs, seine tatsächliche Heerespräsenz auf diesem Wege für den Kriegsfall zu erhöhen, kann daher kein glücklicher genannt werden.

Leopoldshöhe, 21. Aug. Der neue badische Bahnhof in Basel wird in der Nacht vom 14. auf 15. September dem Betrieb übergeben. Der Zug 12 30 Uhr in Basel ist der letzte, der den alten Bahnhof verläßt. Als erster im neuen badischen Bahnhof Basel wird der Zug Nr. 951 um 4 30 Uhr morgens abgehen. Gleichzeitig werden die neuen Gütergleise dem Betriebe übergeben.

Wiesbaden, 22. Aug. Nach dem Genuß von rohem Hackfleisch ist hier die ganze Familie Jacoby in der Riederstraße an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Mann, die Frau, das sechsjährige Töchterchen, sowie ein Gehilfe und ein Dienstmädchen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Eine große Ueberraschung wurde einem Kölnener Anstreichermeister zu Teil, der von einem Brennerereibesitzer einen alten Schrank zum Aufpolieren erhalten hatte. Als der Meister das alte Möbelstück von der Zimmerwand rückte, fiel ein zusammengefallenes Papier zur Erde, das man für alte Tapetenreste hielt. Bei genauerem Zusehen entdeckte man, daß es sich um Banknoten im Betrage von 10 000 M. handelte, welche der Brennerereibesitzer seit vielen Jahren vermisst haben will, ohne bisher eine Spur des Geldes aufzufinden.

Im „aufgeklärten“ Berlin kam folgender Fall vor. Zu einer Geschäftsfrau kam eine Zigeunerin, die sich erbot, den kranken Mann der Frau „gesund zu beten“. Zu diesem Zweck sollte ihr die Inhaberin des Geschäftes ihr gefälltes Portemonnaie aushändigen. Die Zigeunerin steckte nun das Portemonnaie unter die Bluse und befahl der Geschäftsinhaberin, sie solle eine Viertelstunde lang inbrünstig beten. Während der Zeit entfernte sich die Zigeunerin. Als die Frau später ihr Portemonnaie nachsah, fehlten darin zwei Zwanzigmarkstücke, die ihr die Betrügerin entwendet hatte.

Das in Karlsbad abhanden gekommene Perlenhalsband im Werte von 100 000 Kronen wurde von einem städtischen Gärtner gefunden und der Betrügerin zurückgestellt.

In einem von Samburg nach Vemberg fahrenden Zuge erschloß der Volksschullehrer Paslows die Volksschullehrerin Tinho, weil sie seine Liebesbewerbungen abgewiesen hatte. Hierauf schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Die Volksheligen als Betrügerin. Wegen Betrug und Entwendung von Juwelen im Werte von 70 000 Francs ist eine gewisse Maria Farsetti verhaftet und dem Strafgericht übergeben worden. Maria Farsetti galt in Florenz und Toskana als wundertätige Heilige und wurde vom Volke inbrünstig verehrt. Unter den Frommen hat die Festnahme der „heiligen Frau“ große Bestürzung hervorgerufen. Eine reiche Bürgerfrau hat eingestanden, daß ihr Maria Farsetti unter der Vorpiegelung, ihr toter Mann werde erscheinen, eine Perlenkette im Werte von 70 000 Francs abgeschmeichelt hat.

Das waldreichste Land der Erde ist wahrscheinlich Kanada. Nur Sibirien, Brasilien und der nordwestliche Teil der Vereinigten Staaten enthalten zusammenhängende Wälder, die mit denen Kanadas in Vergleich gestellt werden können, vielleicht auch noch das Kongoboden Innerafrikas. Die Wälder Kanadas stellen einen ungeheuren Wert dar.

Die Ausdehnung der kanadischen Wälder wird auf rund 450 000 Hektar geschätzt und zwar allein für die Bestände, die noch kaum in Angriff genommen worden sind. Bei der gegenwärtigen Entnahme von Holz würde es nach einer Schätzung der Forstbehörde fast 250 Jahre dauern, um nur die schnittreifen Stämme abzuholzen. In dieser Berechnung ist auf den Nachwuchs während dieser Zeit nicht einmal Rücksicht genommen worden, der auch in dem bisherigen Zustand, wo für einen Schutz gegen Brand und Raubbau in keiner Weise gesorgt war, die jährliche Ausnutzung um das Fünffache übersteigen würde. Die kanadischen Wälder können demnach als schädlich hin unerschöpflich gelten, und ihre Verwertung darf noch auf ein Vielfaches gesteigert werden, ehe die Gefahr einer Verminderung eintritt. Gerade deshalb wird eine weise Forstwirtschaft als notwendig betrachtet, da Kanada darauf bedacht sein muß, sich seine Wälder wenigstens in den Gebieten zu erhalten, wo ein landwirtschaftlicher Betrieb wegen des rauhen Klimas unmöglich ist.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Aug. Die Herbstwandelversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs wird am Sonntag, 12. Oktober im Apostelsaal in Göppingen gehalten. Es werden Referate über die Arbeiten des Reichstags und Landtags und über Bauernfragen erstattet. Ueber das letztere Thema wird der Vorsitzende des Deutschen Bauernbundes, der preussische Landtagsabgeordnete Bachhorst de Wente, sprechen. Das Referat über den Reichstag hält der Reichstagsabgeordnete Reinath, das über den Landtag Landtagsabgeordneter Dr. Red.

Stuttgart, 22. Aug. Der am 25. und 26. September hier tagende Kongress des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit wird die Frage einer einheitlichen deutschen Armengesetzgebung behandeln und die Grundzüge und Richtlinien für ein Deutsches Reichsarmengesetz feststellen. Durch ein solches Gesetz soll die durch das Unterhaltungswohngesetz geschaffene formelle Rechtsseinheit auch auf das Gebiet des materiellen Rechts ausgedehnt werden, d. h. es soll übereinstimmend für das ganze Reichsgebiet festgelegt werden, welche Aufgaben der öffentlichen Armenpflege sein sollen, wie Aufsicht und Rechtsprechung zu regeln sind, und wie die Behandlung gewisser Gruppen von Fürsorgebedürftigen durchzuführen ist.

Stuttgart, 22. Aug. Die Zentralleitung für Wohlthätigkeit hat anlässlich des Lawetters im Frühjahr dieses Jahres für die geschädigten Gemeinden eine Sammlung veranstaltet. Diese Veranstaltung scheint neuerdings zu unläuteren Geschäften ausgenutzt zu werden. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß für die Sammlung der Zentralleitung keine Hauskollekte stattfindet. Etwa ihr zugeordnete Gaben wollen nur bei den bekannten Sammelstellen abgegeben werden. Personen, die in den Häusern als Sammler für die Veranstaltung

auftreten, sind Schwindler, vor denen dringend gewarnt wird. Wer schon um einen Beitrag angesprochen worden ist, wird um sofortige Anzeigeerstattung bei der städtischen Polizeidirektion ersucht.

Stuttgart, 21. Aug. Der christlich-nationale Wald- und Landarbeiterverband hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin er die Parteien bittet, den Reichskanzler zu ersuchen, 1) die in den verschiedenen deutschen Staaten bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse des Gesindes und der ländlichen Arbeiter zusammenzustellen, ferner die Bestimmungen wichtiger nichtdeutscher Staaten beizufügen; 2) die Bestimmungen aus den Gewerbeordnungen Deutschlands und wichtiger nichtdeutscher Staaten, welche sich auf diesen Gegenstand beziehen, zusammenzustellen; 3) eine Zusammenstellung der Bestrafungen zu geben, die auf Grund der Strafbestimmungen in den verschiedenen deutschen Staaten über die Koalition ländlicher Arbeiter in den letzten zehn Jahren erfolgt sind. Begründet wird die Eingabe damit, daß die rechtlichen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter und des Gesindes so unübersichtlich und verworren sind, daß es für den Laien, insbesondere aber für den ländlichen Arbeiter unmöglich ist, sich durch die voneinander abweichenden und widersprechenden Bestimmungen durchzufinden.

Stuttgart, 22. August. In der Frage der Abschaffung des Trinkgelds hat eine hier gehaltene Versammlung des Internationalen Genfer Verbandes und des Deutschen Kellnerbundes in einer Entschließung es als unbedingt erforderlich bezeichnet, daß an Stelle des unwürdigen Trinkgelds eine dem Stande angemessene Entlohnung zu treten habe. Der Internationale Hotelbesitzerverein soll gebeten werden, neben einem Minimalgehalt eine prozentuale Vergütung nach Größe des Umsatzes und täglichen Geschäftszuflusses einzuführen. Die Generaldirektion der württ. Staatsbahnen hat auf eine Eingabe geantwortet, daß nach ihren Pachtbedingungen für Bahnhofswirtschaften der Pächter verpflichtet sei, sein Personal ausreichend zu entlohnen; das Personal dürfte keineswegs nur auf den Bezug von Trinkgeldern angewiesen sein.

Stuttgart, 23. August. Der Maschinen-gewehr-Kompagnie des Inf. Regts. Kaiser Friedrich, Abt. von Preußen (7. Württ. Nr. 125), die sich am 1. Oktober ds. Js. formiert, werden folgende Offiziere zugeteilt: Führer Hauptmann Spröber, Oberleutnant Kaufmann und Leutnant Schmid, sämtliche Offiziere von oben genanntem Regiment. Hauptmann Spröber hat diese Waffe schon in China kennen gelernt.

Stuttgart, 23. August. Die württ. Eisenbahnverwaltung hat anlässlich der Erstellung des zweiten Meiles auf der Strecke Ulm—Schuffenried 12 Bahnwärterposten aufgehoben, was einer jährlichen Ersparnis von über 16 000 Mk. gleichkommt. Die Aufhebung wurde hauptsächlich durch die Beseitigung einer Reihe schienengleicher Uebergänge ermöglicht. Die Bahnwärterhäuser wurden an Bahnarbeiter vermietet.

Stuttgart, 23. Aug. Die städtische Volksfestkommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Antrag der bürgerlichen Rathhausmehrheit, der die Anbahnung einer Verständigung mit der Deutschen Turnerschaft über deren Beteiligung an der Volksfestolympiade anstrebte. Da die Arbeiterturner freiwillig ihre Zusage nicht zurücknahmen, war eine Verständigung unmöglich und der Kommission blieb nur übrig entweder der Ausschluß der Arbeiterturner von der Beteiligung an der Olympiade oder ein vollständiger Verzicht auf die letztere. Die Mehrheit der Kommission wählte, nach der „Schwäb. Tagwacht“, den letzteren Weg und beschloß, die ganze Olympiade fallen zu lassen und an deren Stelle ein Brillantfeuerwerk abends abzubrennen.

Stuttgart, 22. Aug. Der kürzlich verstorbene Hotelbesitzer Herrmann Marquardt hier hat den hiesigen Lieberfranz, dessen Ehrenmitglied er war, mit einem Vermächtnis von 100 000 Mk. bedacht. Auch die Stadtgartengesellschaft erhielt testamentarisch 100 000 Mk. Die Schützengilde und einige andere Vereine, sowie die Hotelangestellten erhielten Legate zugewiesen.

Stuttgart, 23. Aug. Der bei dem angeblichen Raubfall am Kernen beraubte Feilenbauer Josef Kastner ist gestern vormittag aus dem Cannstatter Krankenhaus entwichen, wurde aber nachmittags in Wangen wieder festgenommen und an die Polizeidirektion eingeliefert. Der ganze Ueberfall scheint fingiert zu sein.

Stuttgart, 23. August. Die Dampfmobilspitze der Berufsfeuerwehr fuhr, als der Lenker des Fahrzeuges einem Kinderwagen mit zwei Kindern ausweichen wollte, in der Nähe der Kolbstraße auf eine Mauer auf. Die Mannschaften konnten sich durch Abspringen retten bis auf einen Mann, der am Arm und Brust schwer verletzt wurde. Ein Vorderrad der Dampfpumpe ist gebrochen.

Hall, 23. Aug. An den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Automobil-Unfalls ist Dekan Lang heute gestorben; er erreichte ein Alter von 72 Jahren.

Göppingen, 22. Aug. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Lindemann will seine parlamentarische Tätigkeit dauernd, ebenso wie Bildenbrand, einschränken. Er beabsichtigt, im 10. Reichstagswahlkreis, den er von 1900—1906 vertrat, nicht wieder zu kandidieren. Für den 31. August ist eine außerordentliche Kreisgeneralversammlung der Partei ausgeschrieben, die anstelle Lindemanns einen neuen Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen ausfindig machen soll.

Maulbronn, 22. Aug. Die württ. Gemeinden Wurmberg und Neubärenthal, O.A. Maulbronn, und Wimsheim, O.A. Leonberg, haben an den Pforzheimer Stadtrat eine Eingabe gerichtet, in der sie um Erbauung einer elektrischen Straßenbahnlinie Pforzheim—Dadach—Seehaus—Neubärenthal—Wurmberg—Wimsheim ersuchen. Dem Wunsch kann man die Berechtigung nicht absprechen, es besteht schon seit dem Jahre 1889 ein ernstliches Bemühen, die Gemeinden des Strohhäus und der sogenannten Platte mit der Stadt Pforzheim, der Arbeitsstätte

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.

(Nachdruck verboten.)

Sie, das Köstlichste, das ihm im Leben begegnet war, in den Dienst des Alltags zu spannen — es schien ihm immer noch unfassbar, unmöglich zu sein. Gleichzeitig aber überkam ihn eine kalte Angst. Es war ein Faden zwischen ihm und ihr, diese gemeinsame Arbeit, mutmaßlich, ja sicherlich der einzige, der sie zwischen ihnen gesponnen werden würde. Wenn er diesen Faden zerschneidete, würde sie nicht am Ende sich ihm ganz entziehen, ganz aus seinem Gesichtskreis verschwinden? Gustava Hill nicht mehr sehen, nicht mehr hören — ihre Nähe nicht mehr fühlen, das war unfassbarer noch als alles andere.

Er trat vor sie hin mit einer leichten Neigung des Kopfes.

„Wenn Sie glauben — nun dann —“ hilflos brach er ab. Gustava griff nach seiner zögernd sich ihr entgegenstreckenden Hand.

„Topp!“ rief sie frisch, und abgemacht. Und hören Sie, da spielen die Vergleute schon, und die Kuratorien wie Pappenheim sagt, ziehen feierlich auf dem Festplatz ein, da dürfen wir nicht fehlen, Herr Friedenskirch.“

Sie lief ihm voran mit ihren raschen, elastischen Schritten. Unwiderstehlich nachgezogen folgte er ihrer jungen kraftvollen Schönheit.

Stillfried hatte die Herren vom Vorstand über den

Festplatz geführt und sie dann zu einem stärkenden Trunk noch vor dem offiziellen Souper in eine der lauschigen Lauben geladen. Schulmeister Gesser hatte schon weitläufig gedenkt, auch ohne die große Ueber-raschung zu kennen, die, wie er vernommen hatte, ihm noch zugebracht war.

„Ich habe mir alles schön langsam überhaut, Herr Doktor, wirklich ein seltenes Bildungsmoment, dieses Wollenstein. Ich mache Ihnen mein Kompliment, zum Beispiel das Lichtbad. Eine sehr feine Idee von Ihnen, es Hogueatempel zu nennen.“

„Piffen!“ echote Altmann, der Küster und Wohl-schläger, der durch ansehnliche Fleischbestellungen für den heutigen Abend in die rosigste Laune versetzt worden war.

„Wer es noch nicht weiß,“ fuhr der Schulmeister mit Salbung fort, „daß die Hoguea die Göttin der — der —“ er sah hilflos um sich und stieß Altmann, der neben ihm saß, in die Seite.

„Säher schone, Herr Schulmeister, aber warum schubben Sie denn so?“

Rappold und Stillfried hatten einen raschen amüßerten Blick getauscht. Jetzt hob Rappold sein Glas.

„Ja, also die Göttin der Gesundheit meine Herren. Sie soll leben!“

„Ei Herr Jesus, natürlich — die Göttin der Gesundheit,“ rief Altmann laut. Leiser sagte er zum Schulmeister: „Aber, daß Sie das nicht gewußt haben, Herr Schulmeister, mir hat's immer so auf

der Junge gebaumelt, aber ich konnt's nicht runter-frieren.“

Auch Kornfeld und Heimlich hatten zu flüstern begonnen. „Glauben Sie, daß stark gegessen werden wird?“ fragte der Apotheker.

„Wirden Sie sich nur ja nichts ein, Herr Heimlich. Überessen wird sich keiner. Und wenn schon. Verdorrene Magen werden ja hier auch bloß mit Wasser kuriert,“ gab Kornfeld, den die Stiefelbestellungen für das Fest bitter enttäuscht hatten, bisse zur Antwort.

„Na, da werde ich mich denn doch mal an das Fräulein Kleemann wenden,“ meinte Heimlich aufgebracht.

Vom grechen Rasenplatz her tönten die dumpfen Klänge des Gong.

Stillfried war aufgesprungen.

„Zu Tisch, meine Herren. Es herrscht keinerlei Zwang. Bitte, daß jeder Platz nimmt wie es ihm am besten zusagt. Herr Radtke hat den Auftrag, sich ganz speziell um Ihre Wünsche zu kümmern, meine Herren.“

Stillfried eilte davon, die auswärtigen Gäste zu begrüßen, die erst mit dem letzten Zug gekommen waren, bis auf den geheimnisvollen Baron Feldheim, der vor einer Stunde im eigenen Automobil vorgefahren war.

Jetzt sah er in einer kleinen versteckten Laube allein mit Rosalie Mengesgold, die in Wonne plätscherte. Sie hatte augenscheinlich den erschnten großen Eindruck auf den Baron gemacht.

liche Volks-
in ihrer letzten
lichen Rathaus-
Verständigung
deren Beteilig-
anstrebte. Da
age nicht zurück-
möglich und der
er der Ausschluß
g an der Olymp-
auf die letztere.
hite, nach der
eg und beschloß,
lassen und an
abzubrennen.
lich verstorbene
hier hat den
glied er war,
M. bedacht.
testamentarisch
einige andere
erhielten Legate

em angeblichen
e Feilenbauer
us dem Cann-
de aber nach-
en und an die
anze Ueberfall

Dampfauto-
fuhr, als der
agen mit zwei
ähe der Kolb-
Mannschaften
bis auf einen
verfehlt wurde.
ebrochen.

es vor einigen
Dekan Lang
on 72 Jahren.
er sozialdemo-
n will seine
d, ebenso wie
absichtigt, im
1900—1906
Für den 31.
neralversamm-
ankelle Binde-
die nächsten

Gemeinden
Maulbronn,
den an den
richtet, in der
n Straßen-
Neubarental-
Wünsche kann
a, es besteht
hes Bemühen,
e fogenannten
Arbeitsstätte

nicht runter-
zu flüstern
essen werden

Herr Heim-
wenn schon.
ich bloß mit
die Stiefelbe-
hatten, bisfig

mal an das
eimlich auf-
die dampfen

sicht keinerlei
wie es ihm
Auftrag, sich
mern, meine

gen Gäste zu
a gekommen
on Feldheim,
mobil vorge-

edten Raube
Bonne plät-
onten großen

eines sehr beträchtlichen Teils der Bevölkerung dieser Gemeinden und des Abgabengebietes ihrer bedeutenden Landwirtschaft, mit einer Bahn zu verbinden. In den genannten Orten wohnen 870 in Pforzheim beschäftigte Arbeiter, ein Zuzug von weiteren 700—800 wäre möglich. Gesunde Baugelände könnten erschlossen werden und das vierzig Quadratkilometer umfassende Waldgebiet „Hagenschieß“ könnte von Pforzheim aus durch die geplante Bahn leicht und bequem erreicht werden.

Maulbronn, 23. Aug. Der von hier stammende, in Pforzheim wohnende Tagelöhner Reinhard erhielt dort 2 Monate Gefängnis, weil er seine schwangere Frau mit einem Stahl auf den Kopf geschlagen und gewürgt hatte. Als er das Urteil vernahm, ergriff er im Gerichtssaal einen Stuhl und wollte dreinhauen. Der Stuhl zerplitterte auf dem Boden. Reinhard wurde sofort überwältigt und wird demnächst einen neuen Denzettel erhalten.

Gllingen, 23. Aug. In einer Maschinenfabrik wurde seit einigen Tagen die Arbeitszeit in der Gießerei je um 1 Stunde täglich gekürzt. Im gleichen Geschäft wurde infolge flauen Geschäftsgangs erst kürzlich die Arbeit an den Samstagen für den ganzen Betrieb eingestellt.

Rödingen, 22. Aug. Ein Personenautomobil, das die Kirchheimerstraße aufwärts fuhr, wurde von spielenden Kindern mit Steinen beworfen. Der Lenker wurde ins Gesicht getroffen und verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug, dessen eines Rad in ein Schachtloch fuhr. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden. Für die Eltern der Kinder dürfte die Sache ein unangenehmes Nachspiel haben.

Lauffen a. N., 23. August. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen die Zusammenlegung der beiden Teilgemeinden von Stadt und Dorf Lauffen zu einer Gemeinde. Damit ist ein alter Streit aus der Welt geschafft worden.

Malen, 22. Aug. Zwei 10-jährige Knaben von Himlingsweiler wurden mit einer Sense nach Treppach zum Schmied geschickt. Auf dem Wege versuchte ein Knabe, mit der Sense Gras zu mähen. Er hieb dem andern Knaben fast den ganzen rechten Fuß ab.

Einkauf von Mostobst. Das „Wochenblatt für Landwirtschaft“ schreibt in seiner neuesten Nummer, es habe ihm ferngelegen, „Allgemeine Verkaufsbestimmungen für den Mostobstmarkt“ schaffen zu wollen, aber die vielfachen Klagen der landwirtschaftlichen Vereine über erlittene Schädigungen hätten dazu genügt, für deren beträchtliche Mostobstläufe die Vereinbarung einer sie schützenden Vertragsgrundlage in die Hand zu nehmen. Dann fährt das Blatt fort: Der beste Beweis dafür, daß unsere Kaufbedingungen nichts Unerfüllbares und Unannehmbares enthalten, liegt darin, daß wir in kurzer Zeit auf Grund des Vertrags A, der mit dem Vertrag B in allen Hauptpunkten übereinstimmt, Mostäpfel im Geldwerte von erheblich über eine Million Mark bei einer Reihe von Großhändlern eingekauft haben. Wenn die Verkaufsvermittler einwenden, das Obst werde ihnen eben oft ohne jede Angabe über die

Beschaffenheit zugesendet, so daß sie also eine Garantie nicht zu geben vermögen, so ist nur zu wünschen, daß der Verkauf auch stets „ohne Garantie“ erfolgt. Wird aber ein solches Obst dennoch unter dem Schutze der „Allgemeinen Verkaufsbedingungen“ als kaufmannsgute Ware verkauft, so liegt hierin eine in keiner Weise zu rechtfertigende schwere Benachteiligung des Käufers. Wir bleiben dabei, daß der von einem Teil der Mostobsthändler und Kommissionäre vereinbarte Schlussschein die erforderliche Rücksicht auf die Interessen der Käufer und Verbraucher vermissen läßt. Dies trifft zu z. B. bei der Bestimmung, daß das bei der Ankunft der Wagen ermittelte Gewicht allein maßgebend ist, weil dadurch der Käufer gezwungen wird, das vom Verkäufer lediglich zur Verbesserung des Aussehens des Obstes vor dem Verkauf ausgelesene faule Obst zu bezahlen, was dann, wenn das Obst schlecht ankommt, oder der betreffende Wagen mehrere Tage unverkauft bleibt, eine beträchtliche Schädigung des Käufers darstellt. Noch schlimmer ist die Bedingung, daß, wenn auch der Verkäufer für kaufmannsgute Ware haftet, das Obst vom Käufer trotzdem unter keinen Umständen zur Verfügung gestellt werden darf, sondern nur Preisermäßigung verlangt werden kann. Also wenn ein Käufer so unglücklich ist, einen oben mit einer entsprechend dicken Dede schönem Obst versehenen Wagen zu kaufen, der unten den reinsten Schand enthält, so muß er mit derjenigen Preisermäßigung sich zufrieden geben, die ihm das ausschließlich aus Händlern bestehende Schiedsgericht zuerkennt. Auch wenn diese Preisermäßigung durchaus angemessen sein sollte, so hat der Käufer doch zu all seiner Arbeit mit dem Auslesen und Reinigen und zu dem Ärger und den Widerwärtigkeiten kein Obst, denn die Nachlieferung der ihm fehlenden Menge kann er ja rechtlich nicht verlangen! Ist aber inzwischen der Preis bedeutend gestiegen, so muß er den ihm durch die schlechte Lieferung des Verkäufers entstandenen Schaden allein tragen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 26. Aug. Sicherem Vernehmen zufolge ist Parrer Weibrecht in Schönberg auf die 1. Stadtpfarrstelle in Vietzheim ernannt. Sein Scheiden wird nicht nur im Kirchspiel Schönberg, sondern im ganzen Bezirk aufrichtig bedauert werden, war er doch als Vorsitzender des Zweigvereins des Evang. Bundes auch in weiteren Kreisen bekannt und geschätzt.

Vom evang. Oberschulrat wurde eine ständige Lehrstelle in Dürrenmühlacker dem Unterlehrer Wolff in Calmbach übertragen.

Neuenbürg, 25. Aug. Heute nacht kurze Zeit vor 3 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Alarmsignale der Feuerwehr aufgeschreckt. Es hieß: „Auf der Senfensabrik brennt!“ Eine Abteilung der Feuerwehr rückte alsbald mit einer Saugpritze ab. Es war in der im Hauptgebäude der Oberen Senfensabrik, dem sog. Neuen Werk, befindlichen Harten- und Poliereinrichtung Feuer ausgebrochen,

so daß die Flammen bald zum Dach hinausfliegen. Das Feuer konnte jedoch, ohne größeren Schaden nehmen zu können, durch energisches Eingreifen binnen kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden.

Neuenbürg, 25. Aug. Nun haben wir doch wieder richtiges Sommerwetter bekommen. Der vorgestrige Samstag war ein Tag voll Sonnenschein, während sich der gestrige Sonntag mehr durch gewitterschwüles Wetter auszeichnete, das denn auch zum Schluß des Tages noch einen kräftigen Regen zeitigte. Dies Wetterchen kommt nun gerade erwünscht zur Ernte des zweiten Schnitts der Wiesen und zur Einheimung der vielfach noch draußen stehenden Feldfrüchte. Viel und gutes Oehnd und reichliche Frucht — Roggen, Dinkel, Haber u. and. — ist in den letzten Tagen eingebracht worden, und heute schon vor Morgenrauen sah man auf neue emsige Schnitter, Mäher und Schnitterinnen hinausziehen zu froher Arbeit. Möge doch das gute Erntewetter noch eine Reihe von Tagen recht beständig bleiben.

Neuenbürg, 20. Aug. (Ausverkäufe und Sonderangebote.) Ein äußerst bemerkenswerter Artikel über die Ausverkaufsentcheidung des Reichsgerichts vom 17. Oktober 1911 wird im Juliheft der Leipziger Zeitschrift für Handels-, Konkurs- und Versicherungsrecht aus der Feder von Dr. J. Bernicke veröffentlicht. Der Verfasser hält das Urteil für äußerst ansehnlich, da es die Grenze zwischen Ausnahmsangebot und Ausverkauf vollständig verwischt. Ueber den Unterschied von Ausverkäufen und Sonderangeboten spricht sich Dr. Bernicke dahin aus, daß der Zweck des Ausverkaufs die schnelle Abflösung der Warenvorräte wegen Aufgabe des Geschäfts oder des Geschäftszweiges unter Angabe der unmittelbaren Ursache des Ausverkaufs sei. Der Grund der Sonderangebote sei meistens der, daß der Kaufmann häufig unter Ausnutzung von Konjunkturverhältnissen fest umgrenzte Warenposten zu zulieferer Lieferung abgeschlossen habe und infolgedessen nur in kleineren Posten zum Verkauf stellen könne oder aber, daß er besondere Gelegenheitsläufe gemacht habe und diese dem Publikum als besonders günstige Kaufgelegenheit anbiete. Der Zweck der Sonderangebote sei also die Erhaltung und Erweiterung des Käuferkreises. Daraus ergebe sich, daß Grund und Zweck bei Ausverkäufen und Sonderangeboten völlig verschieden seien. Die Ankündigung bestimmter Warenposten oder die Ausdrücke „Nur drei Tage“ oder „Soweit Vorrat reicht“ deuteten daher nicht auf eine vollständige Räumung hin. Vielmehr sollten sie dem Publikum nur sagen, daß infolge eines bestimmten Vorrats oder eines günstigen Einkaufs auch die Preise entsprechend günstig gestellt werden können. Diese Worte sollten also nur zur Motivierung der billigen Preise dienen.

Neuenbürg, 24. Aug. (Flaschenmißbrauch.) Die Flaschen, die zu Bier, Limonade und Mineralwasser verwendet werden, kosten den Geschäftsinhaber sehr viel Geld. Eine einzelne Flasche kostet je nach

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.
52] (Nachdruck verboten.)

Er war zwar nicht der junge Mensch mehr, den sie in ihm erwartet hatte, auch nicht ganz so schön und nicht ganz so aristokratisch blond wie sie ihn sich vorgestellt. Er schlug vielmehr in ihre eigene Klasse, hatte bereits etwas Embonpoint angefaßt, und sprach ein etwas originelles deutsch. Ehelich aristokratisch muteten die schöne Rosalie dagegen seine Sportkenntnisse an. Sie waren geradezu verblüffend und erstreckten sich bis auf die geheimsten Intimitäten der Birkusse und Manegen. Außerdem war er ein Automobilfahrer nach dem Herzen Rosaliens.

Bei der zweiten Flasche des vortrefflichen Bordeaux, den Radtke für eigene Rechnung von Hamburg bezogen hatte, verabredeten sie, während der ersten schicklichen Pause im Festprogramm eine kleine Rundfahrt mit dem Feldheimischen Löff-Löff zu machen.

„Mit dem Baron bis ans Ende der Welt,“ dachte Rosalie feurig.

Paul Radtke, der die ihm zuerteilten Funktionen sehr mangelhaft erfüllte, hatte sich bisher vergeblich bemüht, Mariachens habhaft zu werden. Er hatte sich fest vorgenommen, den Abend nicht vorübergehen zu lassen, ohne seinen Frieden mit ihr zu machen, auch ohne daß Stillfried ihm den deutlichen Wink gegeben, daß es mit Mariachens Wassertrinkerei am Ende doch nichts Bedenkliches auf sich

habe. Er habe sie scharf beobachtet und sei zu der Erkenntnis gekommen, daß ihr Wassertrinken nichts mit vererbter Trunksucht, sondern vielmehr mit ihrem leicht aufbrausenden und zum Horn neigenden Temperament zu tun habe, das mit Wasser zu dämpfen eine ganz unschuldige Angewohnheit sei.

Mariachen aber hatte sich nicht finden lassen wollen, oder vielmehr sie war jeder Anfrage Radtkes ausgewichen. Den ganzen Abend über hatte sie zu tun und zu schaffen gehabt. Ihr lichtblaues Kleidchen, ihre schweren blonden Flechten waren immer wieder hier und da, bald an dem einen, bald an dem andern Ende des Festplatzes aufgetaucht. Reizend sah sie aus in ihrem hausfraulichem Gier, in ihrer unermüdbaren Geschäftigkeit. Radtke hatte keinen anderen Gedanken, als ihre zierliche Person in den Arm zu nehmen, und sie herbast abzuküssen.

Endlich schien Mariachen einen festen Standplatz gefunden zu haben. Fräulein Kleemann, die mit Fräulein Hill und den Fredenskirchs, — bis vor kurzer Zeit auch mit dem Doktor, der sich eben zu einem kurzen Besuch bei den Wahnshaffes fortgestoben —, in einem der Zelt Pavillons saß, hatte sie zu sich geholt.

Auf dem Tanzplatz spielten die Bergleute einen ländlichen Walzer.

Gerade war Radtke entschlossen, sich den kleinen Troyskopf zum Tanz zu holen ob er wollte oder nicht, als Pappenheim zu ihm herangehlichen kam und ihm zuküßerte, daß unten an der Tannengrotte ein Fremder warte, der häte, ihn auf ein paar Augenblicke sprechen zu dürfen.

Radtke war sehr ärgerlich über die Störung und lehnte kurz ab. Ein Fremder, der seinen Namen nicht mal nennt, nein, er hatte absolut keine Zeit.

Pappenheim hielt ihm beim Frackhofs fest. „Hier, das hat er mir zugesteckt.“

Radtke öffnete einen geschlossenen Briefumschlag und erschraf. Er warf einen langen sorgenvollen Blick auf das abnungslöse Mariachen, und stürzte dann fort, quer über den Rasen, bergab der Tannengrotte zu.

Im Dunkel der Bäume wartete ein Mann auf ihn. Er war in einen weiten Rodenmantel gehüllt. Den schwarzen Schlapphut trug er tief in die Stirn gedrückt.

Radtke lief auf ihn zu und rief aufgeregt:

„Herr Stillfried, was führt Sie hier her? Was wird Fräulein Mariachen sagen!“

Der Schauspieler schüttelte den Kopf mit der schon stark ergrauten Haarähne.

„Freuen wird sie sich schwerlich, Herr Radtke. Ich habe ja wohl die Ehre?“

Radtke verneigte sich.

„Verzeihen Sie die Störung. Aber ich wußte in der Tat niemand, an den ich mich hier wenden konnte. Aus früheren Briefen meiner Tochter wuß ich, daß Sie ihr freundlich zur Seite stehen. Wenn Sie die Gefälligkeit hätten, sie hierher zu bitten, nachdem Sie sie ein wenig vorbereitet haben. Ich höre übrigens, ich treffe es schlecht, mein Bruder feiert ein glanzvolles Fest, um so weniger möchte ich weiter vorbringen.“
(Fortsetzung folgt.)



Ausführung 15—20 Pfennig. Leider wird der Wert der Flaschen von einem großen Teil des Publikums nicht viel höher eingeschätzt, als ein Stück Papier, trotzdem bei all den angeführten Getränken der Wert der Flaschen größer ist, als der des Inhalts. In dieser Beziehung verlagert der Begriff von Wein und Wein oft vollständig. Viele haben sich so in den Gedanken hineingelegt, daß beim Kauf des Inhalts die Flasche miterworben ist, daß es dem geschädigten Eigentümer sehr viel Mühe macht, gegen diese falsche Ansicht anzukämpfen. Wer aber geliebte oder widerrechtlich angeeignete Flaschen für sich verwendet, macht sich nach § 246 St.-G.-B. der Unterschlagung strafbar. Ebenso ist es verboten, Flaschen, die nur zur Aufnahme von Nahrungs- und Genussmitteln bestimmt sind, mit Benzin, Salmiatgeist, Lack, Öl und anderen Flüssigkeiten zu füllen. Durch das Hineinfüllen von giftigen Stoffen in solche Flaschen ist schon manches Menschenleben vernichtet worden. Dies alles sollte das Publikum veranlassen, im Interesse der Volksgesundheit dafür zu sorgen, daß die Flaschen stets den Eigentümern zurückgegeben werden.

Neuenbürg, 23. Aug. In einem bayerischen Blatt finden wir folgendes Poem „an den Wettermacher Schmucker“: „Mei liba, guata „Schmucker“ — Dö G'richt, dö hat loan Wert. — Du dörscht Di' sei bald drucka: — Du machst ja alls verkehr. — Wenn't sagst, es wira guat Wetta — Dann gießt's was nur g'rad ko', — Und prophezeit an Regen — Dann lacht uns d'Sunna a'. — Ich bin' Di' nur um's Dane, — Für d' Arndt' verkünd', daß 's schneit“. — Dann kriag'n ma do' schö' Wetter — Und d' Bauern ham a' Freud'.“

Dermisches.

Das Schwimmen in voller Kleidung ist eine Fertigkeit, die selbst geübte Schwimmer nicht immer besitzen. Da es bei Lebensrettungen, bei denen es sich darum handelt, Ertrinkenden zu Hilfe zu eilen, meist darauf ankommt, in voller Kleidung und unter erschwerenden Umständen zu schwimmen, wird die vor einiger Zeit ins Leben gerufene Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft u. a. ihr Augenmerk darauf richten, dafür zu sorgen, daß diese wertvolle Fertigkeit möglichst weite Verbreitung findet. Die englische Lebensrettungs-Gesellschaft hat schon viel geleistet, um der breiten Masse des Volkes die Fähigkeit des Schwimmens und Rettens zu vermitteln. Sie veranstaltet von Zeit zu Zeit Wettbewerbe, bei denen eine größere Strecke in voller Kleidung schwimmend zurückgelegt werden muß. In der vergangenen Woche fand ein solches Wettschwimmen im Londoner Hyde Park statt, und zwar mußte der Serpentine-See in voller Kleidung, deren Gewicht mindestens sechs Pfund zu betragen hatte, überschwommen werden.

[Das kluge Mädchen.] Bureaufräulein, das aus den Ferien zurückkommt, zum Chef: „Kann ich noch eine Woche Urlaub haben?“ Chef: „Warum denn?“ Fräulein: „Ich möchte mich gerne verheiraten.“ Chef: „Ja, warum haben Sie das aber nicht schon während des Urlaubs getan?“ Fräulein: „Ach, ich wollte mir die Ferien nicht verderben.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Ragnit, 24. Aug. (Gesamtergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ragnit-Bilkallen.) Es wurden abgegeben für Gott-

schalk (kons.) 9152 Stimmen, für Wenzki (national-liberal) 5983 Stimmen und für Poser (Sozialdemokrat) 3241 Stimmen. 11 Stimmen sind zer-splittert. Gottschalk ist somit gewählt.

Berlin, 24. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In den Orientangelegenheiten sind während der letzten Wochen weitere Rückschläge gegen die naturgemäß nur langsam fortschreitende Klärung nicht zu verzeichnen gewesen. Zwischen Bulgarien und der Türkei hat sich mit dem Aufhören der türkischen Truppenbewegungen jenseits der Maritza eine Entspannung angebahnt, die hoffentlich nicht durch neue Zwischenfälle gestört wird. Die Mächte bleiben insgesamt bemüht, die noch ungelösten Fragen so zu behandeln, daß einer abermaligen Störung des Friedens vorgebeugt wird.

Berlin, 24. Aug. (Privat-Telegramm) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Thorn: Unter dem Verdacht, zu Althausen (Kreis Kulm) in der Nacht zum 8. August den Doppelraubmord an dem Kellner Cyronkowski und der Wirtin Molinowski verübt zu haben, ist der seit dem 23. Juli fahnenflüchtige Russe Straskiewicz vom Infanterie-Regiment Nr. 61 gestern in Hohenfalza verhaftet und heute in das hiesige Militärgesängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete ist teilweise geständig.

Paris, 24. August. Die Delegation von Adrianopel ist von London kommend gestern hier eingetroffen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Nech, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Der Verein vermittelt wie seither auch heuer wieder — aber nur im Herbst — den

Bezug von erstklassigen Obstbäumen

im Bezirk bewährter Sorten, wie sie in unsern „Grundregeln“ aufgeführt sind.

Bestellungen nach Anzahl, Sorten und gewünschten Baumformen wollen bis spätestens 20. September bei den Ausschussmitgliedern und Vertrauensmännern oder direkt bei mir angemeldet werden; die Vermittlung geschieht nur für eigenen Bedarf der Mitglieder.

Den 23. August 1913.

Vorstand Knodel.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 31. Aug. cr., morgens 7 1/2 Uhr **Uebung** des ganzen Korps. Das Kommando.

Neuenbürg.

Jüngere Arbeiter

als Auszieher an Kreis säge gesucht.

Eisenfurt-Sägewerk.

Eine schöne Kalbin

mit dem 2. Kalb trächtig und ein junges

Rind

zu verkaufen im „Döfen“ in Höfen.

Höfen a. G.

Eine hoch-trächtige Kuh,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Karl Gentner, Metzger.

Das Kleid der Saison

fürs Haus, für Promenade oder Gesellschaft finden Sie in entzückenden Modellen im neuen Favorit-Moden-Album (nur 60 Pl.). Nebst bequem nachzuschneidenden Favorit-Schnittlinien erhältlich bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

SCHRADER'S



Gesamtlich geschützte

MOST-SUBSTANZEN

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur Herstellung eines billigen, wohlbekanntlichen Familiengetränkes. Das Liter kostet 6—7 Pf.

Zu haben in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; W. Fless; Ad. Lustnauer; Gräfenhausen; Ernst W. Buck; Herrenalbt; Apotheke; Wilhelm König; Bernbach; Reinhold Ebner; Höfen a/Euz; Johann Barth; Sofie Gall Ww.; Ottenhausen; K. Kessler; Frida Bärner.

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.

<p>Hamburg — New York Boulogne — New York; Cherbourg — New York Southampton — New York</p> <p>Hamburg — Philadelphia Hamburg — Boston Hamburg — Kanada Hamburg — Cuba Hamburg — Mexiko Hamburg — Brasilien Hamburg — Argentinien Hamburg — Westindien Hamburg — Chile Hamburg — Peru Hamburg — Afrika</p> <p style="text-align: center;"><u>Vergnügungsfahrten</u> mit zu diesen Zwecken eigens beschriebenen Dampfern</p> <p>Reisen um die Welt Nordlandfahrten Indienfahrten Ostindienfahrten Orientfahrten Westindienfahrten Rissfahrten.</p>	<p>Siedben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnelldampfer</p> <h3 style="font-size: 2em;">„Imperator“</h3> <p>das größte Schiff der Welt.</p> <p>Länge 210 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 63 Fuß. 60000 Tonn Rauminhalt.</p> <p>Fahrdauer: Hamburg — New York sieben Tage.</p> <p>Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.</p> <p>Vorteile:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 33%; border: none;"> <p><u>Erste Kabinen.</u> Reine Oberstehende Betten. Zimmer von sechs bis vier Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p> </td> <td style="width: 33%; border: none;"> <p><u>Zweite Kabinen.</u> Große Zimmer für 2 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p> </td> <td style="width: 33%; border: none;"> <p><u>Dritte Kabinen.</u> Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wasserleitung und elektr. Licht. Spezialbetten für 400 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Kabinen, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 Badezimmer mit Bännen.</p> </td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">Vorteile unermesslich und vielfach.</p>	<p><u>Erste Kabinen.</u> Reine Oberstehende Betten. Zimmer von sechs bis vier Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p>	<p><u>Zweite Kabinen.</u> Große Zimmer für 2 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p>	<p><u>Dritte Kabinen.</u> Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wasserleitung und elektr. Licht. Spezialbetten für 400 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Kabinen, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 Badezimmer mit Bännen.</p>
<p><u>Erste Kabinen.</u> Reine Oberstehende Betten. Zimmer von sechs bis vier Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p>	<p><u>Zweite Kabinen.</u> Große Zimmer für 2 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Abgasleitung, Ventilator und Kälteerrichtungen. Spezialbetten für alle Verlen., Toiletten, Kabinen, Kasse, Scherhühner, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.</p>	<p><u>Dritte Kabinen.</u> Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wasserleitung und elektr. Licht. Spezialbetten für 400 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Kabinen, Waschsalon, Turndalle, Verlonn-anlagen, ortum, Promenadenbeck, 20 Badezimmer mit Bännen.</p>		

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.
Vertreter in Stuttgart: S. Barubrod, Friedrichstr. 8, Ecke Kronenstr.

